

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 305.

Redaktions-Sprechers No. 52.

Freitag, den 4. Juli.

Verlags-Sprechers No. 2266.

1902.

Morgen-Ausgabe.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die englische Kriegsflotte.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: „Rotten“, das heißt verkauft, nannte Lord Charles Beresford kürzlich im Unterhause das ganze System der englischen Kriegsmarine. An der Flotte selbst, soweit nur die Schiffe in Frage kommen, hatte jener kritische Admiral nichts auszusetzen, was für den englischen Steuerzahler aber auch ein Glück ist, denn anderenfalls würde derselbe jetzt gewiß aufs Neue tief in die Tasche zu greifen haben. Der Aufwand für die britische Kriegsmarine im gegenwärtigen Jahre soll sich auf die ungeheure Summe von 30,875,000 Pfund Sterling belaufen, und hat sich also, seit die Tories in 1895 wieder ans Ruder kamen, beinahe verdoppelt. Das alte, liberale Ministerium wandte nämlich nur 18,000,000 Pfund Sterling für die Marine auf. Nicht weniger als 14,676,000 Pfund Sterling sind aus der diesmaligen Summe für den Bau neuer Schiffe oder für andere Zwecke im Zusammenhange mit der Vergrößerung der Kriegsmarine bestimmt. Dabei scheint aber Niemand etwas gegen diesen ungeheueren Aufwand zu haben und ein Schiff nach dem anderen wird in dem festen Glauben daran vom Stapel gelassen, daß England dadurch in den Stand gesetzt wird, sich als Herr der ganzen Welt aufzuspielen. In den zehn Jahren von 1886 bis 1896 stieg der Aufwand für die Marine von 13,000,000 Pfund Sterling auf 19,000,000 Pfund Sterling, also um 6,000,000 Pfund Sterling, das heißt also mit anderen Worten, der Fortschritt, wenn man es so nennen darf, den die englische Seemacht zu verzeichnen hatte, war unter den Tories ein viermal größerer als unter den Liberalen. Dafür erklärten aber auch zu einer Zeit die englischen Sachverständigen stets, die britische Flotte müßte numerisch mindestens denjenigen der zwei nächst-

größten Seemächte gleichkommen. Späterhin zogen sie drei der Mächte zu dem Vergleich heran, und jetzt scheinen sie gar Ueberlegenheit über die Kriegsmarinen der ganzen Welt für unerlässlich zu halten. Es ist nur überraschend, daß sich Niemand zu fragen scheint, wohin das Alles noch führen wird, denn die großen Rivalen Englands rüsten ebenfalls unermüdet, beziehungsweise Rußland, Deutschland und Amerika vermehren ihre Flotten beständig in demselben Verhältnisse wie England. Dabei liegt aber guter Grund zu dem Verdachte vor, daß die wirkliche Leistungsfähigkeit der englischen Flotte in demselben Maße abnimmt, in dem man sie numerisch kräftigt, denn wie Lord Charles Beresford, der doch aus Erfahrung spricht, immer wieder erklärt, ist die Bemannung der Schiffe eine ganz unzulängliche, und es wird immer schwerer, neue Rekruten für die Marine anzufinden. Die Rolle Britannias als Beherrscherin der Meere ist offenbar ausgepielt, denn die Vereinigten Staaten, durch den Kapitän Mahan, der ein Seitenstück zu dem Admiral Beresford bildet, angespornt, haben es sich in den Kopf gesetzt, im pacifischen Ocean die erste Geige zu spielen und sicherten sich, ungeachtet aller englischen Opposition, die Kontrolle der Wasserstraße zwischen dem atlantischen und pacifischen Ocean. Frankreich aber entwickelt eine fieberische Thätigkeit auf dem Gebiete des Baues submariner Boote, und die wachsende Bedeutung der deutschen und russischen Flotten in pacifischen Gewässern veranlaßt England, mit einem seiner ältesten Grundsätze zu brechen und ein Schutz- und Trutzbündnis mit Japan einzugehen. Gerade letzteres betrachten Sachverständige jedoch als einen neuen, schwächend auf die englische Seemacht wirkenden Einfluß, und zwar, weil Großbritannien dadurch unter Umständen gezwungen werden könnte, einem aus zwei Allirten bestehenden Gegner gegenüber seine Kriegsflotte zu versplittern. Unmittelbar nachdem der Kaiser von Rußland seinen bekannten Abrüstungsvorschlag gemacht hatte, erklärte Mr. Goschen im Unterhause, Großbritannien wäre bereit, seinen Aufwand im Zusammenhange mit der Kriegsmarine zu beschränken, wenn sich die übrigen Mächte verpflichteten, gleichzeitig von Vergrößerungen ihrer Flotten abzusehen. Die große internationale Konferenz im Haag war aber von vornherein bestimmt, resultatlos zu verlaufen, was auch nicht Wunder nehmen kann, da es sich besonders die englischen Politiker in den letzten Jahren angelegen sein ließen, Mißtrauen unter den Nationen zu säen. Ramentlich Mr. Chamberlain entfaltete in dieser Hinsicht eine äußerst erfolgreiche Thätigkeit, für die das Volk nun die Rechnung zu bezahlen hat. Seine gelegentlichen diplomatischen Duellen mit den Staatsmännern anderer Länder mögen recht interessant und pikant sein, aber sie sind kostspielig und müssen in der Regel mit Schlachtschiffen bezahlt werden. England kommt sein Imperialismus theuer zu stehen, und das Schlimmste ist, daß er nicht nur Geld kostet, sondern auch noch einen glühenden Haß schürt.

Die Banane, ein vorzügliches Nahrungsmittel.

Die Banane, eine bei uns noch fast unbekannte Frucht, soll, nach Angabe des englischen Schriftstellers, Clarke Nuttall, eines der besten und fruchtbarsten Nahrungsmittel der Erde sein. Dabei gehört sie entschieden zu den wohlschmeckendsten und aromatischsten Obstarten, die es giebt. Er schreibt darüber: „Die Banane ist bei weitem fruchtbarer als die Hauptnahrungsmittel der civilisirten Völker — Weizen und Kartoffel. Sie ist 133-mal so fruchtbar als der Weizen und 44-mal fruchtbarer als die Kartoffel; mit anderen Worten: ein Grundstück, welches 33 Pfund Weizen oder 99 Pfund Kartoffeln abwürfe, würde 4000 Pfund Bananen liefern, ohne auch nur entfernt so viel Arbeit zu verursachen, als die obengenannten Nahrungsmittel. Dabei kann die köstliche Frucht zu den verschiedensten Gerichten und auf die verschiedenste Art verwendet werden. Roh ist sie ein sehr erfrischendes und wohlschmeckendes Obst. Geschält, in der Mitte gespalten, ein wenig gezudert und in Butter gebraten, giebt sie ein treffliches Gericht. Das Mark des Stengels, das eine schwammige, stärkehaltige Beschaffenheit hat, wird gestochen, getocht und ergiebt eine sehr nahrhafte Speise. Die zarten, jungen Schößlinge werden getocht und in den Tropen als beliebtes Gemüse genossen, ebenso die noch unreife, grüne Frucht. Ein angenehmes, dem Apfelsaft ähnliches Getränk bildet der ausgepreßte, gegohrene Bananensaft.“

Aus der Bananenfasern werden Seile, Schuttröcken und Tauwerk gemacht. Nuttall ist sogar der Ansicht, daß sie in nicht ferner Zeit zu Textilzwecken ausgebeutete Verwendung finden dürfte. Es ließe sich sogar vortreffliches Papier daraus herstellen.

In den Tropen bildet die Banane das Hauptnahrungsmittel von Millionen von Menschen. Warum sollte es, wenn richtig behandelt, bei dem billigen Transport nicht auch bei uns viel mehr beachtet und verwandt werden, da sie zum Volksnahrungsmittel wie geschaffen ist? Sie müßte, wie unsere Kornfrüchte, getrocknet und zu Mehl verarbeitet werden. Dieses Mehl hätte dieselbe Nährkraft wie die Banane in rohem Zustande, und dazu den Vorzug, leicht nach allen Himmelsgegenden verschickt werden zu können. In Chicago wird das Bananenbrot schon jetzt vielfach und gern gegessen. Köstlich soll, nach Nuttalls Mitteilung, auch die Bananen-Marmelade schmecken; das glauben wir ihm gern, denn die Banane gehört ja zu den gewürzigsten Obstarten und hat eine angenehme, natürliche Süßigkeit — beides Vorbedingungen einer guten Marmelade.

Westindien, Cuba, Costa-Rica und Central-Amerika versenden ungeheure Bananen-Mengen und der Export nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Aus Jamaica allein kommen jährlich einige Millionen Büschel Bananen nach England.

Der so gefährdete „Kampf um die Futterplätze“ bei der immer zahlreicher werdenden Menge der hungrigen Magen auf dem Erdball braucht uns nicht zu schrecken, da die Produktionskraft der Natur unerschöpflich ist und nur der Mensch Willen und Verstand in Bewegung setzen muß, sie zu nützen!

(Die Bananen sind auch in Wiesbaden stets auf dem Markt, namentlich in besseren Delikatessengeschäften; doch kostet dort die Schote 20 Pf., ein Preis, der ihrer Eigenschaft als „Volksnahrungsmittel“ Hohn spricht. Die Red.)

Fenilleton.

Neue Romane.

I.

Man tritt sonst Romanen, die sich auf heftig umstrittene Tagesfragen aufbauen, nicht ohne Grund mit einigem Mißtrauen entgegen, und das harte Wort Sensationslitteratur drängt sich leicht auf die Lippen. Etwas von diesem Mißtrauen regt sich auch beim ersten Blick auf die Titelseite des neuesten Romans von Victor Blüthgen. Auf schwarzem Grund leuchtet weiß ausgepart der Titel „Die Spiritisten“, und die geheimnisvolle weibliche Gestalt der Umschlagzeichnung mit der posierenden Trancegeberde mahnt unwillkürlich an das weniger geheimnisvolle Blumenmedium Anna Rothe. Nach der Lektüre des Romans schämt man sich dieses anfänglichen Mißtrauens und der zu geringen Zuversicht gegenüber dem erprobten Namen Blüthgen, der den Kindern einer zweifelsreineren Zeit längst absolute Bürgschaft für künstlerische Vornehmheit und feinen Geschmack wäre. Denn Victor Blüthgen hat es wirklich verstanden, alle Gefahren des heiligen Themas zu überwinden. Der Roman gehört nicht zu den Meisterwerken seiner Gattung, die dem Ewigkeitsgehalt einer Zeitfrage einen monumentalen, unvergänglichen Ausdruck geben, aber man möchte ihn geradezu als Muster dafür hinstellen, wie der Romandichter mit geringeren Kräften in künstlerischer, vornehmer Form seinen Zeitgenossen einen Einblick in die Fragen ihrer Lage zu öffnen hat. Man fühlt bei der Lektüre, hier ist der Stoff nicht um seines Sensationsgehaltes willen aufgegriffen, sondern hier handelt es sich um eine Frage, die er nicht nur in allen äußeren Einzelheiten kennt, sondern die ihn auch innerlich tief beschäftigt hat. Im Mittelpunkt des reichen Kranzes flott und lebendig gezeichnete Gestalten, die dem Spiritismus in der verschiedensten Weise bald blindgläubig, bald

skeptisch forschend oder auch übermüthig ukend näher treten, steht die junge Frau eines Professors, die nach einer nur aus Neugier besuchten Spiritistenversammlung allmählich immer tiefer in den Bann ihres „Schreib- und Klopfgelstes“ geräth. Selbst das Glück ihrer jungen Ehe scheint bereits ernstlich bedroht, als sie endlich durch eine besonders grobe Schwindelerei ihres Freundes aus der vierten Dimension geheilt wird. An ihrer Seite steht ihr skeptischer Gemahl, der dem Spiritismus vom Standpunkt seiner Wissenschaft aus ablehnend gegenübersteht. Er führt seine Debatten meist mit einem Prinzen, der an die Frage wohl auch als Forscher, aber mit größerer Disposition, sich bekehren zu lassen, herantritt. Neben einem überaus gelungenen Original von einem Maler, dem der Spiritismus auch bedrohliches Existenzleid bringt, erregen noch die aktiven Anhänger der vierten Dimension, ein Blumenmedium à la Rothe und ein weit vorsichtigerer Apostel des neuen Glaubens besonderes Interesse. So wird die Frage von den verschiedensten Seiten aufs Gründlichste und Ernsteste beleuchtet, aber nicht — entschieden, weder nach der positiven, noch nach der negativen Seite. Das konnte Blüthgens Absicht natürlich auch gar nicht sein. Er sagt im Vorwort zu dem Roman: Ich will nur mein Scherflein dazu beitragen, damit man im Publikum aufhört, Leute, die sich ernsthaft mit dem Belträtthel beschäftigen und die Erfahrungen des Okkultismus dafür in Betracht ziehen zu sollen glauben, einfach als Idioten anzusprechen.“ Die Bedeutung dieses ernstesten oder wenigstens achtungsvolleren Interesses wird dem Roman wohl bei seinen meisten Lesern gelingen. Und noch eins kommt ihm zu Statten. Blüthgen ist eine zu künstlerische Natur, um über den Spiritisten die Menschen zu verurtheilen, und so umkleidet sich in dem Roman alles Abstrakte mit warmem, blühendem Leben.

Ringt in den Spiritisten eine ganze Zeitströmung, die täglich mehr Anhänger gewinnt, auf dunklem Wege nach einer Lösung des Belträtthels, so findet in

Sophie Hochstetters Roman „Dietrich Lanfen“ (Verlag Gebr. Paetel, Berlin) ein Einzamer in stillen Ringen aus eigener Kraft die Antwort auf die große Frage. Die Autorin gab dem Roman den Untertitel: „Aus einem stillen Leben“, und wenig Interessantes an äußerer Handlung ist auch von dem Roman zu berichten. Aber diese Stille hat Tiefe. Man sieht in dem Roman eine knochenreiche Knabenseele zu herlicher Blütenfülle heranzreifen. Feine und intime Züge der Jugendseele, die von schönem Verstande des jungen Menschenherzens zeugen, vereinigen sich zu einem reizvollen Bilde. Nur dort, wo S. Hochstetter, wie besonders gegen den Schluß des Romans, die Sprache und Anschauung zu hymnenartiger Weiße und Größe steigern möchte, verlagert sich die Kraft, und man wird das Gefühl des Unechten, Pathetischen nicht los. Dietrich Lanfen steigt in sittlicher Kraft über alle Gefahren einer bedrohlichen erblichen Belastung und findet sein Lebensglied in der Liebe eines reichen Frauenherzens. Unmittelbar unter dem Eindruck der Lektüre bestreitet man nicht, daß sich einer tiefer angelegten Mannesnatur die Frage nach dem Lebensglied mit Liebesglück beantworten könne. Das ist vielleicht das stärkste Argument zu Gunsten des Romans.

Führt S. Hochstetter den Leser die stillen Wege einer Seele, deren Kämpfe tiefgehend, aber einfach sind, so stellt uns Anton Freiherr von Perfall in seinem umfangreichen Roman „An der Tafel des Lebens“ (Stuttgart, Verlag von A. Bong) in die konfliktreiche, komplizierte Welt des Künstlerdaseins. Innere und äußere Ereignisse drängen sich in buntem Reichthum. Es ist ein langer Weg, der Michl Wallner, den talentirten Dorfbildhauer, auf die Ruhmeshöhe des begünstigten Hofkünstlers führt, und ihn später wieder abwärts und in sein stilles Dorf heim drängt. In Wallner zeichnet Perfall das künstlerische Talent, dem der starke, tiefe Charakterdual fehlt. Wallner steht sein Pflegetochter Flori gegenüber, das stärkere Talent von einer reicheren, größeren Seele getragen. Wallner wird

Ausland.

* Rußland. In Koflow am Dom, Gouvernemen... Zetaterinoflaw, sind in den letzten Tagen ernste Unruhen ausgebrochen.

* Vereinigte Staaten. Der Kongreß hat sich ver... tagt. Unter den Bills, die nicht passiert worden sind, befinden sich auch die Einwanderungsbill und die Bill gegen die Anarchisten.

* Philippinen. Die französische Zeitschrift „La Revue“ veröffentlicht unter dem Titel „Die amerikanischen Grausamkeiten“ einen Artikel, der auf Grund der geheimen Berichte und der Akten der Untersuchung geschrieben ist.

Der Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck“ hält Sonntag, den 6. Juli cr., von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem mit prächtvoller Aussicht gelegenen alten Exerzierplatz zwischen Zahn- und Karstraße vor den Militärstieghänden unter schattigen Bäumen sein Waldbstübchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Juli.

— Personal-Nachrichten. Herrn Königl. Weinbau-Direktor Landes-Oekonomierath Andreas Czéh ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

in der Sonne der Hofgunst sich selber untreu und lernt zu spät für seine Kunst einsehen, daß der Platz an der Tafel des Lebens, von dem er sein Lebenlang geträumt, der besten Kraft nicht werth ist.

An ein Problem, kaum minder interessant und komplizirt als das der Künstlerseele, rührt Caray Braavogel mit ihrem Roman aus Byzanz „Der Nachfolger“ (Verlag Herrn Seemann Nachfolger, Leipzig).

— Rekruteneinstellung 1902. Auf Grund der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 27. Februar 1902 ist bestimmt worden, daß die Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten war, nach näherer Anordnung der General-Kommandos in der Zeit vom 21. bis einschließlich 23. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

— Gegen die Sperlinge. Laut Beschluß des Kreis-Ausschusses des Landkreises Wiesbaden ist für die Verteilung von Sperlingen in der Zeit vom 1. Juli bis zum 15. August jedes Jahres eine Prämie von 3 Pf. für einen Sperling aus der Kreis-Kommunalkasse zu gewähren.

— Gräßlich sind des Sommers Tücken. — Wenn das große Heer der Mücken — Segen uns wird ausgedoten, — Das uns nunmehr plagt nach Notzen. — Denn der Milde Stachel thut. — Wie man weiß, durchaus nicht gut — Und nicht, wie beim Stet, wird's frommen. — Viele Stiche zu bekommen — Aber wie's im Leben meist — Siegt auch hier allein der Geist — Er nur, nimm Dir dies zu Herzen. — Nimm die Körperlichen Schmerzen. — Die der Mücken scharfer Spieß — In der Haut uns hinterließ. — Wenn nicht brennen, so doch lindern — Und die Blutvergiftung hindern. — Willst Du die Gefahr nicht laufen — Muß Du jenen Geist Dir kaufen, — Den als Salmiakgeist man — Für zehn Pfennig haben kann.

— Kleine Notizen. Der Saalbau „Germania“, Platterstraße 100, ist inzwischen, wie bereits bekannt, am 4. Juli, von 4 Uhr ab eine Eröffnungsfest verbunden mit humoristischer Unterhaltung (Paul Stahl und H. Lehmann) und Tanz im genannten Saale statt.

Vereins-Nachrichten.

* Der Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck“ hält Sonntag, den 6. Juli cr., von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem mit prächtvoller Aussicht gelegenen alten Exerzierplatz zwischen Zahn- und Karstraße vor den Militärstieghänden unter schattigen Bäumen sein Waldbstübchen.

* Sonntag, den 6. Juli, veranstaltet der Carnevalverein „Danz Sack“ im Restaurant „Zur Waldlust“ ein Tanzvergnügen mit darauffolgender Tombola.

N. Viebrich, 3. Juli. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am gestrigen Tage u. A. das Baugesuch des Lünchermeisters Heinrich Döner, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Gartenstraße, und das Baugesuch der Firma Ralle u. Comp., betr. Errichtung einer Lagerhalle auf ihrem Fabrikgrundstück an der Rheinstraße, auf Genehmigung begutachtet, dagegen das Baugesuch des Herrn Philipp Kiffel (Gärtner), betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück im Distrikt „Oberrieth“ auf Grund des Ortsstatuts abgelehnt.

* Bierstadt, 2. Juli. Die hiesige Allgemeine Sterbekasse hielt dieser Tage im Gasthaus „Zum Bären“ ihre diesjährige Generalversammlung ab, in welcher zunächst über den Stand der Kasse Bericht erstattet wurde. Das Vermögen beträgt, wie die „B. Ztg.“ mittheilt, 3887.86 Mk. Dem Kassirer wurde Entlastung erteilt. Sterbefälle kamen vom 1. April 1901 bis 1. April 1902 7 vor. Für die eingetretenen Sterbefälle wurden nur viermal Beiträge erhoben. An die Hinterbliebenen der Verstorbenen wird ein Sterbegeld in Höhe von 150 Mk. gezahlt. Der Verein zählt jetzt über 300 Mitglieder. Als besonders bemerkenswert muß die Thatsache verzeichnet werden, daß der Verein seit seinem Bestehen — er wurde im Jahre 1889 gegründet — nicht weniger wie 8238 Mk. Sterbegelder ausgezahlt hat. Die vier ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt; es sind dies die Herren: Schuhmachermeister Philipp Wellenbach (Vorsitzender), Milchhändler Heinrich Heymach (2. Vorsitzender), Zimmermann Fritz Müller und Maurermeister Jakob Scheerer (Beisitzende). In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Herren: Schreiner Karl Pfanschilling, Lüncher Friedrich Valentin Bierbrauer und

Maschinist Johann Sternhardt. Neu aufgenommen wurden wieder 7 Mitglieder. Die Verwaltungskosten sind sehr gering, sie betragen nur 20 Mk. Kassirer ist Herr Bürgermeister Hofmann.

B. Vierstadt, 3. Juli. Die Zahl der Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins ist bereits auf 121 angewachsen. — Die Arbeiten an der Wiesbadener Wasserleitung in unserer Gemarkung schreiten rüstig vorwärts. In wenigen Tagen werden schon die Arbeiten in der Launusstraße beginnen, welche alsdann für Fuhrwerke gesperrt ist. In der Langgasse, zwischen dem Rigel'schen Neubau und dem Kirchhofe, wird für die Wasserleitung eine Absonderungsgrube hergestellt. Letztere wird gegen 3 Meter tief und der Durchmesser wird ungefähr 2,50 Meter betragen. — Die Herren Landwirthe Börner und Kaiser verlaufen vor einiger Zeit ihr an der Honigs- und Feldstraße gelegenes Grundstück, 10,6 Ruten, als Bauplatz an Herrn Lehrer Kunz zum Preise von 2900 Mk.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Der hiesige evangelische Arbeiterverein hat dieser Tage sein neu erbautes Heim Langestraße 29 bezogen. Das Gebäude enthält u. A. einen großen, schönen Festsaal. — Der vorliegende Jahresbericht des Zoologischen Gartens giebt über den Betrieb des Stablflements einige interessante Aufschlüsse. Das Fütterungskonto beläuft sich auf 58,983.74 Mk., für Mist wurden 53,195.95 Mk. angewendet. Außer den Abonnenten besuchten 240,986 Personen den Garten. Der Thierbestand wurde im verfloffenen Jahre wieder erheblich vermehrt und dafür rund 16,000 Mk. angewendet.

* Aus der Umgebung. Die Cronberger Erdbeerernte ist eben in vollem Gange. Die häufigen Klagen und Befürchtungen, daß in der Himmelfahrtsnacht Alles erfroren sei, sind glänzend widerlegt. Täglich kommen in den letzten Tagen weit über 100 Centner Erdbeeren nach Frankfurt. Auch der Preis ist ein noch ziemlich guter. Die geringste Waare kostet 25, die beste 60 und 65 Pf.

Das in der Schwalbacherstraße zu Eltville belegene Hirschmann'sche Haus ging um den Preis von 53,000 Mk. in Besitz des Herrn Kaufmann Eckstein über. — Das Kraut'sche Wohnhaus daselbst erwarb um 25,000 Mk. Herr Franz Senz. — Am Montag Abend entgleiste auf der Kleinbahn Eltville-Schlangebad in der Nähe der Steinheimerbrücke der um 8 Uhr in Eltville fällige Zug. Wundenlitten hatten die Entgleisung durch Auflegen großer Steine auf das Gleis herbeigeführt. Wer die Thäter angiebt, daß eine gerichtliche Verstrafung erfolgen kann, erhält eine hohe Belohnung seitens der Kleinbahn-Verwaltung.

Beim Ausschneiden eines Schinens verletzte sich der Metzgermeister W. zu Ulfingen derart am Arm, daß seine Ueberführung in eine Frankfurter Klinik notwendig wurde. — Der für das Denkmal des Fürsten Walrab von Ulfingen zu verwendende Quarzblock ist nun von dem Verschönerungs-Verein endgültig ausgesucht worden. Derselbe wird aus dem im Unterwald befindlichen Distrikt „Wormstein“ entnommen und wiegt 60 Centner.

Ein circa 1000 Pfund schwerer Schlacht-Dohse, welcher Tags vorher in Frankfurt verladen, wurde bei der Ankunft auf der Station Ulfingen im Waggon als verendet vorgefunden.

Die Einnahmen der Niederwaldbahnen zu Rüdeshheim betragen pro Juni 1902 21,891.36 Mk., gegen Juni 1901 465.41 Mk. plus. Gesamt-Einnahme bis ultimo Juni 1902 39,662.59 Mk., gegen die gleiche Periode 1901 minus 9510.12 Mark.

Herr Bauunternehmer J. G. Bröy zu Limburg verkaufte sein an der oberen Schiede belegenes Wohnhaus nebst Garten an Herrn Friedrich Hochfärber, bisheriger Besitzer der Altheutschen Bierstube zum Preise von 68,000 Mk. Herr Hochfärber beabsichtigt dort ein Hotel einzurichten.

Auf dem Turnfest zu Esch errang der Turnverein von Erbenheim 14 Preise, darunter den ersten Preis in der Oberstufe und den 1. und 2. Preis in der Unterstufe.

In der Malerei der Firma Paulus u. Thewalt in Höchst brach Abends Feuer aus. Durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer jedoch auf seinen Herd beschränkt.

Der Milchhändler Georg Friedrich Wehler und seine Schwester Johanna aus Roshdorf fälschen die Milch in

Liebe der Gedanke, daß er ganz des Kaisers Kreatur sei, daß ihm Alles aus den Händen des Kaisers komme — auch die nun geliebte Frau — wie dieser Gedanke die Milch frommer Dankbarkeit in das Draehengift wilder Empörung verandelt — das ist das eigentliche Thema des Romans. Dafil erschlägt den Kaiser bei einem Gastmahl, als der Trunk in roher Laune wieder der verlassenen Geliebte begehrt. Das entartete Byzanz beugt sich der unverbrauchten Kraft des Mörders. Eine nähere Bestimmung der Zeit erübrigt sich, denn C. Bradvogel schildert nicht mit den archaisirenden Mitteln des schulmäßigen historischen Romans ein bestimmtes Ereigniß, sondern arbeitet in slottem Impressionismus rein auf Stimmungseindrücke hin. Ebenso giebt sie sich in der Entwicklung der Charaktere, in Stil und Sprache durchaus modern. Das Resultat ist eine höhere Lebendigkeit, eine unmittelbarer sprechende Wahrheit und ein frischer Farbenreichtum, die diesen historischen Roman weit über das Meiste stellen, was sonst unter dieser Etikette auf den Büchermarkt gebracht wird. Daß des öfteren mehr lebendige Phantasie als echte Gestaltungskraft der Autorin die Feder führt, kann bei dem heutigen traurigen Stande des historischen Romans an dieser Werthung nichts ändern.

Ist all den bisher besprochenen Romanen ein Zug freudiger und erfreuender Lebensbejahung gemeinsam, so führt Adolf Ott in seinem Roman aus dem Hochgebirge „Memento mori!“ (Verlag von Adolf Vonz, Stuttgart) schließlich in die dunklen Regionen hoffnungsloser Resignation. Nagl, der Sohn einer armen Bauernfamilie, kehrt nach langen Jahren aus dem Priesterseminar voll gläubiger Hoffnung auf seine schöne Sendung wieder heim. Er findet seine Familie völlig verrotten, Vater, Mutter, Bruder sind dem Alkoholteufel verfallen, und als er den Kampf um die Rettung der Seinen muthig aufnehmen will, vereinigen sich alle Drei gegen ihn in der rührendsten Schamlosigkeit. Ihr Untergang ist unvermeidlich. Die Jugendgriefflein hat nicht den Muth, seiner Liebe, die ihr das Priestergewand opfern möchte, zu folgen und heirathet später, um ihren bankrotten Vater zu retten, Mazels lieberlichen Bruder, der das große Loos gewonnen hat.

Mazel trägt seine Verzweiflung nach Italien, und als ihn in einem Trappistenkloster ein Mönch von schnellem freigeübten Tode zurückhält, entschließt er sich zu langsamem Sterben und tritt in den Trappistenorden ein. Der Roman steht im Großen und Ganzen auf dem Niveau jener litterarisch nicht voll zu nehmenden „spannenden“ Lektüre, die man zur mißhelosen Nützung langer Stunden wählt. In manchen Einzelheiten ragt er aber über diese Klasse empor. So äußert sich in der harten Konsequenz, mit der die trostlosen Bilder aus der Trinkerfamilie gegeben sind, eine nicht ganz gewöhnliche Kraft realistischer Schilderung und in der Entwicklung des Hauptcharakters blüht mancher seine Zug auf, wenn auch die ganze Durchführung bis zum traurigen Ende der Ueberzeugungskraft entbehrt.

Außerordliche, aber deswegen nicht eigenartige Wege geht ein Roman von Egbert v. Frankenberg „Im Widerstreit der Geister“ (E. Pierjons Verlag, Dresden und Leipzig). Der Roman ist eigentlich ein „Romancycclus“ in zwei Bänden, von dem aber erst der erste Band vorliegt. Der Romancycclus besteht aber, soweit dies der erste Band erkennen läßt, nicht aus Romanen, sondern aus einem pathetischen Profahymnus und zwei „Erzählungen“, die nicht die primitivsten Forderungen der Romanteknik und des Romanwesens erfüllen. Der erste der beiden lang gerathenen Artikel — so möchte man die beiden Arbeiten am liebsten nennen — feiert die Lebenskunst als „der Welt edelste Kunst“. In der Hand einer dünnen Handlung wird in langen Auseinandersetzungen viel über die moderne Kunst, Nietzsche, Rich. Wagner zc. gesagt, das wie alle ästhetischen Ausführungen das Schöne hat, daß man ihm bestimmen kann oder auch nicht. Die Gedanken, die sich da finden, sind weder originell, noch werden sie in eigenartiger Form geboten. Dasselbe gilt von der zweiten Arbeit „Unführbare Schuld“, die beweisen will, daß ein Ehebruch Seitens der Frau unführbar ist, weil der Standal im Gedächtniß der nach dem Schein urtheilenden Menschen ewig haften bleibt.

Weit anspruchsloser tritt ein Roman von La Rose „Licht im Dunkel“ (Schles. Verlagsanstalt von S. Schottländer, Breslau) auf. Der schöne Deutnant

der Weise, daß sie Vollmilch und abgerahmte mischen, das spezi-

In der verflochtenen Nacht spielte sich in der Kornblumen-

Der 16-jährige Formerlehrling Friedrich Kirchner von

Das Schulhaus in Bellingen wurde bei einer Revision

Die landespolizeiliche Abnahme der Kleinbahnstrecke Brau-

Unwetter.

In einer der letzten Nächte gingen im Lahnhale und

verwühlt zu Boden sank. Glücklicherweise ist die Sache noch

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Schlangenbad, 28. Juni. Wenn es hier in Folge der

Vermischtes.

* Statistisches von einer Prinzenreise. Eine äußerst

Einzelheiten über die Prinzenreisen mitzuteilen gewußt, aber

* Die heilige Kindheit. Unlängst hat ein Herr Kaplan

D' heilig Kindheit.

„Ja,“ fügt der „Volksfreund“ bei, „so ist die Kindheit und

* Stillsitzen aus dem bayerischen Landtag. Die

Hallthurn ist heimlich mit einer Zitherlehrerin verlobt,

Erfreulicher Weise kann ich meine Rundschau über

sparen können, sagt ein Kluger. Der Kluge hat nie

Aus Kunst und Leben.

* Journalzirkel für Blinde. In London besteht ein

* Ueber die Kindererziehung bei den Eingeborenen

* Verschiedene Mitteilungen. Das ehemalige Bol-

Engelbert Humperdinck hat eine neue Märchenoper:

Rostenfreie Vorträge über Kunstgeschichte für Arbeiter

Die Direktion des Leipziger Stadttheaters hat die

Wafz von solchen Extrawürsten forderte er kategorisch ein andermal und fügte dann hinzu: beim Brantwein liege es doch viel näher, dem Kapitalismus auf die Füßer zu treten. Ein ländlicher Abgeordneter hatte des Langen und Breiten über die Straßenbeschotterung gesprochen. Weiser nun schon einmal den Kieselstein im Mund habe — äußerte er sich — wolle er auch noch auf eine andere Frage eingehen. Ein Fraktionsgenosse dieses Herrn verteidigte sich und seine Freunde energisch dagegen, daß sie von der Wasserfucht angefaßt seien (er meinte die Marineschwärmer). Merkwürdig erscheint gewiß die Behauptung eines sehr geschätzten Mitgliedes der Rechten: Ich für mich allein kann eine einzelne Stimme nicht abgeben, noch merkwürdiger aber das Axiom eines anderen Herren: Ich suche meine Meinung immer der der Gegner anzupassen! Wollten Alle nach diesem Rezept verfahren, dann gäbe es immer eitel Freie und Sonnenschein im Ständehause und — recht viele ruhige Schlafstunden; Prinzipien und eigene Meinungen ließen den frischen, fröhlichen Kampf. Vielleicht kann Einer der geneigten Leser die folgende Frage eines Führers unserer extremen Kammerrogatorien beantworten: Das Heu ist zu Ende, wovon sollen wir jetzt leben? Wir wagen nicht — aus Gründen der Bescheidenheit! —

Was ist Canossa? Während der letzten Rede des „Genossen“ Jaudes in der französischen Kammer rief plötzlich ein Herr aus dem Centrum: „Sie finden auch noch Ihr Canossa!“ Der Signatär des Zwischenrufes beistimmte sich, den Jura durch die etwas dunkel klingenden Worte zu verstärken: „Ja, ja, Sie kommen nach Canossa!“ Die Unterbrechung übte eine gewaltige Wirkung aus, aber der Umstand, daß man Abgeordneter ist, bedingt natürlich noch nicht, daß man auch Gesichtskenner ist, und so kam es, wie der „Figaro“ ausplaudert, daß von 20 Abgeordneten kaum einer wußte, was Canossa ist. Alle wechselten fragend und erstaunte Blicke, die hätten sie noch nie etwas von Gregor VII. und dem Kaiser Heinrich IV. gehört. „Was hat er gesagt? Canossa?“ fragte ein alter Herr. — „Zunächst Canossa! Was los das sein?“ Und nun ging ein Frage- und ein Antwortspiel los: „Vielleicht ist es eine Frau?“ — „Ober eine Kolonie?“ — „Nein, es ist ein italienischer Offizier!“ — „Ich glaube, daß es ein Spizel ist!“ — „Kinesweg! Es ist eine rumänische Spionin.“ — „Wenn ich mich nicht täusche, ist es der Name einer Speise!“ — „Ach, was! Ein Seebad ist es!“ — „Nein, ein Explosionsstoff!“ „Weit gefehlt, meine Herren, Canossa ist eine kleine Balletratte...“ In diesem Augenblick brachte ein Parlamentsdiener den „Bouillet“ (Konversations-Lexikon); ein ehemaliger Minister hatte ihn holen lassen, und bald wußte das ganze Parlament, was Canossa ist.

Gerichtssaal.

Was ein Journalist Alles wissen soll! Der Redakteur Lüjens der „Schlesw.-Holst. Volksztg.“ hatte über einen unter Ausschluß der Öffentlichkeit an der Kieler Strafkammer verhandelten Prozeß wegen Majestätsbeleidigung berichtet, weshalb wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 5. April 1888 Anklage gegen ihn erhoben wurde. Die Anklage und der Eröffnungsbeschuß gingen davon aus, daß über eine unter Ausschluß der Öffentlichkeit erhaltene Verhandlung überhaupt nichts veröffentlicht werden dürfe. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer erklärte der Angeklagte, daß er sich für berechtigt gehalten habe, den Bericht zu veröffentlichen, da derselbe ja absolut nichts Anstößiges enthalte. Der Staatsanwalt beantragte, da der Angeklagte anscheinend in gutem Glauben gehandelt habe, Freisprechung. Der Verteidiger beantragte, außerdem die Kosten der Verteidigung der Staatskasse aufzulegen. Das Gericht ließ sich lieber auf eine Prüfung der prinzipiellen Frage nicht ein; es sprach den Angeklagten vielmehr frei, weil bei Ausschluß der Öffentlichkeit nicht verkündet war, daß dies im Interesse der Staatssicherheit geschehe. Die Uebernahme der Verteidigungskosten auf die Staatskasse wurde ab-

als solcher ausweist, frei, bis zu 10 Chronometer zur Prüfung einzuliefern, ohne Nachweis des Ursprungs und der Bearbeitung. Seitens des Reichs-Marineamts sind für Chronometer deutscher Arbeit, die die Bedingungen der Klasse I erfüllt haben, sechs Brämien im Betrage von 1200 Mk., 1100 Mk., 1000 Mk., 800 Mk., 800 Mk. und 700 Mk. ausgelegt worden.

Folgende höchst unwahrscheinlich klingende Nachricht telegraphirt der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ seinem Blatte: Leoncavallo sei beschäftigt, die Musik zu einem fünfaktigen Werke des Kaisers Wilhelm zu schreiben. Der Text behandle die Roland-Sage. Leoncavallo werde aber in seiner Arbeit dadurch sehr behindert, daß sein Mitarbeiter täglich Änderungen mache. Um dies zu vermeiden, habe der Komponist sich jetzt, ohne seine Adresse zu hinterlassen, in einen kleinen italienischen Ort zurückgezogen.

Der persische Botschafter beim Sultan, Riza Khan, ist, wie man aus Konstantinopel meldet, daselbst mit Unterbrechung seines Urlaubs eingetroffen, um dem Sultan ein kostbar ausgestattetes Exemplar eines vom Schah verfaßten Buches als Geschenk zu überreichen, worin die Eindrücke beschrieben werden, welche die erste Reise des Schah nach Europa im Jahre 1900 in ihm hinterlassen hatte. Von dem Buche wurden nur acht, insgesamt für Souveräne bestimmte Exemplare aufgelegt.

Eine Sprachheilschule für stotternde und stammelnde Schulkinder der Volksschulen, die erste ihrer Art in Deutschland, ist in Darmen zunächst mit zwei Klassen eröffnet worden. Die Kinder erhalten in allen Fächern der Volksschule Unterricht, auch die Ziele sind dieselben wie in der Volksschule. Der besondere Zweck der Schule ist, den stotternden Kindern zur vollen Beherrschung ihrer Muttersprache zu verhelfen. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.

Leresa Carrero, die Klavier-Titanin, hat sich zum vierten Male verheiratet, und zwar mit Herrn Tagliapura, einem Bruder ihres zweiten Mannes.

Vom Büchertisch.

Georg Freiherr v. Ompteda: „Traum im Süden“. Buchschmuck von Hanns Andler. Preis 2 Mk. Verlag von F. Brockhaus u. Co., Berlin W. Der Reiz dieses Buches liegt nicht in der Fabel, sondern in der gelungenen Diederichs-Beschreibung. Es ist eine einfache Liebesgeschichte, aber mit vollendeter Grazie erzählt und voller Humor, ein frühlingserwarteter, poetischer Roman: die Fortsetzung einer Liebe, die im nebligen Norden begonnen, im sonnenhellen Süden, unter ewigblauem Himmel an der Riviera zwei Jugendgeister zusammenführt. — Aber dem lieblichen Traume folgt ein jähes Erwachen. — Der scharfe Deidemann fest schließt jedes Mißtrauen fort, und die Liebe der verwöhnten

gelehnt, weil bei Lage der Sache der Angeklagte hätte wissen müssen, daß er auch ohne Verteidiger würde freigesprochen werden. — Wenn also fragen die „R. N. R.“, die Staatsanwaltschaft, sowie die Schlußkammer am Landgericht den Angeklagten der That für schuldig, bezw. dringend verdächtig halten, dann soll er wissen, daß er freigesprochen wird!

Kleine Chronik.

Der „Damburgische Correspondent“ meldet aus Cuxhaven: Die Leiche des Kommandanten des untergegangenen Torpedobootes S. 42 wurde gestern Abend beim Scheriff freigegeben. Das Stationschiff „Sirius“ ist heute früh ausgegangen, um nach der Leiche, die außerhalb des Fahrwassers trieb, zu suchen.

Spurlos verschwunden sind in Magdeburg seit Sonntag Nachmittag die Töchter des Kaufmanns Jannow, Wally und Penny Jannow, 17 und 15 Jahre alt. Es wird ein Verbrechen oder gewalttätiges Verbrechen der beiden jungen Mädchen befürchtet. Alle bisherigen Recherchen nach den Vermissten waren vergeblich.

Das große Elberger Moor ist auf eine Strecke von 800 bis 1000 Morgen in Brand gerathen. Alle Lösungsversuche sind vergeblich. Die benachbarten derzoglich Arenberg'schen Forsten sind bedroht.

Der im Februar vom Wiener Landesgericht wegen Diebstahls eines Brillantringes zu 2 Monaten schweren Kerkers verurteilte junge Graf Hans Arz ist inzwischen als vollkommen schuldlos erkannt worden, weshalb das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde.

Seit langer Zeit trieb in Stettin ein „Gesandbeter“ sein Wesen, der „Prediger Peters“; er unterhielt eine vollständige Heilanstalt, worin nur die „Macht des Gebetes“ als Heilmittel für alle äußeren und inneren Krankheiten angewandt wurde. „Bruder Peters“ fand von Rab und Herrn Gläubige, bis die Polizei der Heilanstalt eine besondere Aufmerksamkeit widmete und ihre Schließung verfügte.

Bei einem Ardnungsfeuerwerke, das in einem Stadtheile von Liverpool trotz aufgehobener Ordnung abgebrannt wurde, stieg eine Rakete etwa 200 Meter hoch, ging jedoch in der Luft nicht los, sondern fiel zwischen die Zuschauer. Dort platzte sie, als sie den Boden berührte, und zwar mit solcher Gewalt, daß ein Mann tot blieb und 10 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Der „Raiting“ veröffentlicht eine von anderer Seite bisher nicht bestätigte Nachricht, wonach die Behörden in Neapel davon in Kenntnis gesetzt seien, daß ein anarchistisches Komplott gegen das Leben des Sultans geplant sei. Anführer seien die Italiener Tobia Voni und ein gewisser Serrietti, die, wie die türkische Polizei glaubt, sich gegenwärtig in Neapel aufhalten.

Ueber Pflanzen- und Thierwelt enthält „Wragges Australasian Almanac“ für 1902 eine interessante Angabe. Das Experiment wurde in der Weise ausgeführt, daß Reiskörner gleichzeitig nebeneinander verschieden tief in die Erde gesteckt wurden. Die Körner in 20 Millimeter Tiefe brachten acht Tage, bis der erste Spross an der Erdoberfläche erschien, bei 25 Millimeter dauerte es schon einen halben Tag länger, bei 50 Millimeter nahezu 14 Tage, bei 75 Millimeter zwölf und bei 100 Millimeter nahezu 14 Tage, jedoch auf je einen Zoll größere Tiefe sank je zwei Tage Verspätung kommen. Je dünner also der Samen mit der Erde bedeckt wurde, umso eher erschien der Keim an der Erdoberfläche und umso früher wurde später der Stengel.

Am Montag wurde in der Nähe von Rampus in Indien ein Eisenbahnzug durch einen Wirbelsturm umgeworfen. Drei-jehn Personen wurden getödtet, und 15, darunter eine europäische Dame, erlitten Verletzungen.

Letzte Nachrichten.

wb. Gießen, 3. Juli. Die juristische Fakultät promovierte den Staatsminister Roth-Darmstadt zum Ehrendoktor.

wb. Stuttgart, 3. Juli. Die Kammer hat einstimmig die Kapitalsteuer, die Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer mit 62 gegen 12 demokratische und sozialdemokratische Stimmen angenommen.

wb. München, 3. Juli. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten wurde gestern die Forderung von 10,000 Mark für die Vorarbeiten zur Errichtung

einer technischen Hochschule in Nürnberg durch das Centrum gegen die übrigen Parteien abgelehnt. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß einerseits die Finanzlage zu ungünstig für ein Millionenprojekt sei, und daß man andererseits wünsche, die neuerdings geduldeten Wünsche auf Errichtung einer technischen Hochschule in Würzburg zu prüfen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

* Kürzlich wurde an dieser Stelle die hier und an anderen Orten herrschende Sitte, die Magdeburger Alexander-Stadwerke eines Hauses unter Dach zu legen, als sehr schädlich bezeichnet und dazu aufgefordert, auf Mittel und Wege zur Beseitigung dieses Uebelstandes zu sinnen. Erfreulich ist es nun, zu sehen, daß auch in weiteren Kreisen diese Frage als überaus wichtig erkannt und besprochen wird. So meldet der Bericht der 3. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, die Anfangs April in Hannover stattfand, aus allen Theilen Deutschlands befehligt war und sich des Interesses und der Förderung der Behörden, Geistlichen und Anderer erfreute, daß die Versammlung sich mit dieser Frage beschäftigte. Ein Antrag der Ortsgruppe Nürnberg, man wolle in Erwägung ziehen, wie dem Uebelstande ungeeignet gelegener Schlafräume für die weiblichen Diensthöfen und der daraus entstehenden sittlichen Gefahr entgegenzuwirken sei, fand eingehende Behandlung, und es wurde beschlossen, diesen Gegenstand seiner großen Wichtigkeit halber auf die Tagesordnung der nächsten Ausschusssitzung zu setzen und gleichzeitig dieses Thema als Verhandlungsgegenstand anzustellen. Es wird nun in allen Theilen Deutschlands Material über diesen Gegenstand gesammelt, derselbe aller Orten erwohnen und berathen und somit diese wichtige Frage gewiß ihrer Lösung einen guten Schritt näher geführt werden.

* Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich weiß nicht, ob Sie Kagenfreund sind. (Ja, aber trotzdem! D. R.) Wenn Sie es sind, dann verzeihen Sie, daß ich in diesem Rathschrei aus der Adolfsallee Ihren Gefühlen zu nahe treten muß. Wenn Sie in unserer Straße Parterre wohnen, dann, soviel ich weiß, würde aus Ihnen in ganz kurzer Zeit der ingratierte Kagenfreund werden. Sollen Sie sich Abends nach heiligem Tagewerk in die gut gelüftete Schlafstube nach hinten zurückziehen, dann finden Sie dort der erwarteten reinen Luft eine Peft von Gestank im Zimmer, und wenn Sie im Verein mit dem Diensthöfen nach heiligem Suchen draußen die Ursache des Geruches nicht finden und entfernen können, dann müssen Sie entweder in verpesteter Luft schlafen oder auf Ihr Schlafzimmer verzichten. Wir haben jetzt die schöne Zeit der Rosen. Kommen Sie Morgens früh aus dem verpesteten Schlafzimmer heraus, um auf dem Balkon von dem lieblichen Duft dieser Sonnenkinder umhaucht aus voller Brust die frische erquickende Morgenluft einzunehmen, dann finden Sie dort Rosenluft denselben grauenhaften Gestank, dem Sie eben noch elender Nacht entronnen sind. Mit dem Kaffeetrinken auf dem Balkon ist es vorbei und mit einem an Verzweiflung grenzenden Gefühl ziehen Sie sich in die hermetisch von der Außenluft abgeschlossene Stube zurück, ohne indeß dem schrecklichen Duft ganz entronnen zu sein, denn er zieht sich durch die ganze Wohnung. Glauben Sie an die Möglichkeit, unter diesen Umständen dem Kagengeflücht, den Urheber dieser Gestänke, freundschastliche Gefühle bewahren zu können? Ich nicht, ich weiß nur so viel, daß ich gegen sie ein Pfäß in mir angeammelt hat, der vor keiner Art Rache zurückzuckt, und ich wende mich an Sie, der Sie als Gelegenheitswissen werden, was die hohe Obrigkeit dazu sagt, wenn man in seiner Wuth sich dieser Beiden auf irgend eine Art zu entledigen versucht, mit der Frage: Was ist erlaubt zu thun? Darf ich sie todtschlagen, heimtügen, vergiften oder erschlagen? Am liebsten wäre mir, Sie antworteten: Erlaubt ist, was gefällt. Irrend etwas muß ich gegen diese Kalamität ergreifen, denn schließlich geht der Mensch doch diesem höchst überflüssigen Viehzeug vor. K. K.

Briefkasten.

J. G. 16. Der § 385 der Strafprozessordnung schreibt vor, daß die Begründung der Revisionsanträge spätestens binnen einer Woche nach Ablauf der achtzähligen Frist zur Einlegung des Rechtsmittels oder, wenn zu dieser Zeit das Urtheil noch nicht angefaßt war, nach dessen Zustellung bei dem Gericht, dessen Urtheil angefochten wird, anzubringen ist. Seitens des Angeklagten kann dies nur in einer von dem Verteidiger oder einem Rechtsanwalte unterzeichneten Schrift oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geschehen. Die aus Ihrem Schreiben hervorgeht, haben Sie verkannt, Ihren Revisionsantrag rechtzeitig und in der vorgeschriebenen Form zu begründen, deshalb wurde derselbe mit Recht verworfen. Sie können binnen einer Woche nach Zustellung des Beschlusses auf die Entscheidung des Revisionsgerichtes anfragen. Thun Sie das, dann müssen Sie an dasselbe die Akten einleihen. Als Revisionsgericht gilt in Ihrem Falle das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Ihr bezweifeln aber, daß Sie Erfolg mit einem derartigen Antrag haben werden; jedenfalls aber wird die Beseitigung des Urtheils dadurch nicht gehemmt.

Geschäftliches.

MAIZENA.

Allein. Fabr.: National Starch Co., New-York.

Unentbehrl. für Puddings, Torten, Mehlspeisen; Kinder, Kranks u. Reconvalescenten ziehon es vor, wegen vorz. Verdaulichkeit.

Verlangen Sie unseren interessanten u. belehrenden illustrierten Prospect über

Hygienische Bedarfsartikel und ihre Anwendung

franco i. verschl. Couvert gegen 25 Pf. in Marken i. Stadtbezirk, 40 Pf. nach auswärt. 7189

Medicinisches Waarenhaus Wiesbaden, Taunusstr. 2.

Persönliche Empfehlung von Büchern
Beigert deren Abzug richtig. So ging es in Folge des vorz. Inhalts den Büchern d. bekannten Dr. Waller: **Nervosität**, die **Moderkrantheit**, Ursachen u. Heilung (1.00) u. **Die Hautaus-schläge**, Ursachen und Heilung (1.00). Ferner Dr. Strauch: **Hämorrhoiden** u. Heilung (0.80), **Kettleibigkeit** u. Heilung (0.80). Last not least Dr. Bagdowski: **Wie erlangt man gesunden Schlaf?** (0.80), **Die chron. Darmchwäche**, das **Grundübel d. Anturmenschen** (0.50), **Reinigung u. Auffrischung d. Blutes** (1.50). 3. Auflage. F 89

Edmund Demme's Buch., Leipzig.

Auf dem Trockenboden

wird die schönste Wäsche nicht hell, wenn man ein geringes billiges Waschpulver verwendet hat, welches Soda und oft noch schärfere Substanzen enthält. Givoh's gemahlene Kernleiste mit Salmit und Terpentin bleibt sowohl durch den garantirt großen Seifengehalt als auch durch den Gehalt an Terpentin, welches den hart bleibenden Dyon entwidelt, in überragender Weise. Preis per Packet 15 Pfg. Fabrikant: J. Givoh, Hanau. F 89

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Theil: J. R. G. Sander, für die Anzeigen und Ankündigungen: D. Dornaus; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Bank. Während infolge der totalen Geschäftslosigkeit die Course, wenn auch geringe, so doch fortgesetzte Einbußen erfahren, konnten die Actien der Deutschen Bank an der Montagbörse nahezu 1 pCt. anziehen. Es wird dabei besonders darauf hingewiesen, dass das Institut bei den größeren Anleiheabschlüssen der letzten Tage, Bulgarien und Bosnien, beteiligt ist. Auch wird angenommen, dass mit der Finanzierung der Bagdadbahn demnächst begonnen wird, wobei die Deutsche Bank wiederum die Hand im Spiele hat.

Besteuerung des Agiogewinnes. Jüngst theilten wir eine Entscheidung des Obergerichtes mit, laut welcher die Agiogewinne aus der Emission junger Actien steuerfrei ist. Diese Entscheidung hat übrigens für eine ganze Anzahl früherer Emissionen junger Actien rückwirkende Bedeutung, so namentlich für die Emission der Darmstädter Bank aus dem Jahre 1898, die bekanntlich zu der neuen Entscheidung des Obergerichtes Anlass gegeben hat, auch für die Capitalerhöhung der Darmstädter Bank aus diesem Jahre, für zwei Actienemissionen der Disconto-Gesellschaft, für eine der Nationalbank für Deutschland, des Schaaffhausen'schen Bankvereins u. s. w. An die Nationalbank für Deutschland dürften ca. 200.000 Mk. zurückgelangen, auf 1/4 Mill. Mk. kann die Darmstädter Bank zählen, das Gleiche wird die Disconto-Gesellschaft zurückzuerhalten haben und auf noch größere Beträge können die Dresdener Bank und der Schaaffhausen'sche Bankverein rechnen. Diese Summen werden in die Reservefonds der betr. Banken eingestellt werden.

Deutsche Banken in Südafrika. Das auch von uns erwähnte Project einer gemeinsamen Vertretung deutscher Banken in Südafrika soll nur in der Phantasie erfindungsreicher Berichterstatter existieren.

Zur Lage der Fahrradindustrie. In der deutschen Handelstatistik werden erst seit 1897 Nachweisungen über die Ein- und Ausfuhr von Fahrrädern und Fahrradtheilen mitgetheilt, die amerikanische hat mit Aufzeichnungen gleicher Art ein Jahr früher begonnen. Das in den amtlichen Veröffentlichungen vorliegende Material benutzt die „Deutsche Industriezeitung“, das Organ des Centralverbandes deutscher Industrieller, zu einer Darstellung des deutschen und des amerikanischen Aussenhandels mit Fahrrädern und Fahrradtheilen, in der sie mit Genugthuung constatirt, dass sich der deutsche Aussenhandel mit Fahrrädern in den Jahren 1897 bis 1901 sehr günstig gestaltet und die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie sich auch auf diesem Gebiete glänzend bewährt habe. Die Handelsverthe der deutschen Ein- und Ausfuhr von Fahrrädern und Fahrradtheilen gestalteten sich nach den amtlichen Ermittlungen:

Table with 4 columns: Year, Einfuhr in Tausend Mark, Ausfuhr in Tausend Mark, Ueberschuss der Ausfuhr. Rows for years 1897-1901 and average values.

Es ergibt sich hieraus, dass die Einfuhr von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist, der Ueberschuss der Ausfuhr ebenso gestiegen ist und nur 1900 einen kleinen, durch die wirtschaftlichen Verhältnisse erklärlichen Rückgang erfahren hat. Die Zahlen für 1901 werden bei der endgiltigen Festsetzung noch erhebliche Aenderungen erfahren, so dass auf sie vorläufig kein Gewicht gelegt werden kann. Nach der Stückzahl hat die Ausfuhr, während sie 1897 und 1898 noch hinter der Einfuhr zurückgeblieben war, einen Ueberschuss von 12,811 Stück i. J. 1899 und von 18,670 Stück i. J. 1900 ergeben, während die Ausfuhr von Fahrradtheilen nur 1897 hinter der Einfuhr zurückblieb, in den drei folgenden Jahren dagegen einen Ueberschuss

von 5886, 6755 und 8475 Doppelcentner ergab. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, deren angeblich ruinöser Wettbewerb von den deutschen Fahrrad-Fabrikanten in ihren Petitionen um Einführung eines hohen Schutzzolles für Fahrräder und Fahrradtheile immer wieder betont wurde, ist von 29,192 Stück i. J. 1898 auf 4589 i. J. 1900 zurückgegangen.

Dividendenschätzungen. Es wird angenommen, allerdings unter allem Vorbehalt, dass die Dividende der Eisenbahnrentenbank Frankfurt a. M. nicht hinter der vorjährigen von 6 1/2 pCt. zurückbleiben wird. — Bei der Frankfurter Schuhfabrik vorm. Otto Herz & Cie. wird die Dividende auf 7 pCt. geschätzt auf vorjährige 10 pCt. — Für die Vereinigten Ultramarinfabriken werden 5 pCt., wie im Vorjahr, angenommen.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. Der Ueberschuss im Mai stellte sich auf Mk. 929,863 oder Mk. 29,088 niedriger als im April d. J., gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich ein Minderbetrag von Mk. 323,851. Seit Jahresanfang beträgt nunmehr der Ueberschuss Mk. 5,048,796 oder Mk. 1,601,872 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Annener Gusstahlwerke theilen mit, dass sich die Geschäftslage noch nicht gebessert hat und daher zum ablaufenden Geschäftsjahr mit einem Betriebsverlust gerechnet werden muss.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat, wie wir bereits mittheilten, mit der Nestlé Electric Light Co. Ltd. einen Vertrag abgeschlossen, wonach letztere für eine Reihe von Jahren auf die Fabrikation von Nernst-Lampen verzichtet und für die vorbehaltenen überseeischen Länder ihren gesammten Bedarf an Nernst-Lampen von der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft bezieht. Die englische Gesellschaft hat mit ihren Nernst-Lampen wenig Erfolg gehabt, demnach müssen also die von der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft hergestellten Nernst-Lampen unanfechtbar gut sein. Hierüber noch Näheres zu erfahren, dürfte im Wunsch aller Actionäre der letztgenannten Gesellschaft liegen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. In der jüngst stattgehabten Generalversammlung machte der Vorsitzende die Bemerkung, dass der Vertrag mit dem Morganstrut gar nicht an die Generalversammlung gelangt wäre, wenn nicht eine andere Vertheilung des Reingewinnes und damit eine Statutenänderung notwendig geworden wäre. Es handelt sich um einen Vertrag von ausschliesslich geschäftlichem Charakter. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hinzuweisen, dass das ganze Geschäft nichts weiter sei, als eine bessere Ausbildung und Ausnutzung des Materials in Verbindung mit den Mitteln der anderen Gesellschaften. Die Anträge wurden bekanntlich en bloc angenommen.

Gotthardbahn. Die Generalversammlung hat die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 pCt., wie im Vorjahr, beschlossen.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Junidekade betragen aus dem Bahnbetrieb: 135,947 Francs + 22,137 Francs. Die Gesamtsumme seit 1. Januar aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1,950,153 Francs + 24,708 Francs gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Conversion der 3 1/2-proc. französischen Rente. Die Pariser Börse rechnet mit Sicherheit darauf, dass die Conversion der 3 1/2-proc. Rente bald in Angriff genommen wird. Die Conversion ist seit 16. Februar d. J. gesetzlich zulässig und sie drängt sich bei der Höhe der flottanten Schulden zusehends gebieterisch von selbst auf. Die flottierende Schuld Frankreichs erreicht nachgerade 1 1/2 Milliarden und der Staatshaushalt der Republik für 1902 gleicht sich nur mit 64 Mill. kurzterminigen

Schuldscheinen aus. Was die schwebende, nicht consolidirte Schuld anbelangt, muss billiger Weise in Anrechnung gebracht werden, dass im Staatsschatze und bei den Landesbanken, Bank von Frankreich und Credit Foncier Frs. 500 Mill. in runder Zahl verfügbar stehen. Das macht aber noch immer ein Deficit von Frs. 1000 Mill. aus, das in erster Linie durch die Conversion der 3 1/2-proc. Rente erleichtert und durch eine wahrscheinliche Anleihe gedeckt werden kann. Frankreich befindet sich daher offenbar vor grossen finanzpolitischen Operationen, deren realistische Dringlichkeit, wie der Pariser Correspondent eines deutschen Fachblattes bemerkt, noch erhöht ist durch die diesjährigen trüben Ernteaussichten und auf den Herbst geplante umfangreiche ausländische Ansprüche an das französische Capital. Nun handelt es sich um ein nominelles Capital von 6 Milliarden, das heisst um einen vollen Fünftheil der gesammten französischen Schuld. Im günstigen Sinn kann aber die Conversion der 3 1/2-proc. Anleihe nur ca. 30 Mill. Ersparnisse abwerfen; es wird ihr daher offenbar eine weitere Schatzoperation beigesellt werden oder nachfolgen.

Petersburg, 23. Juni. Ein „grandioser Krach“, der augenblicklich viel besprochen wird, legt Zeugnis von den Excessen ab, die auf dem Gebiete des Gründungswesens in Russland begangen worden sind und noch vorkommen. Vor etwa 8 Jahren kauft der „Candidat der Handelswissenschaften“ Gerassim Lwowitsch Schallit auf der Insel Golodai riesige Ländereien, auf denselben einen neuen Stadttheil mit dem Namen „Neu-Petersburg“ begründen wollte. Es sollten ungefähr 500 sechsstöckige Häuser mit billigen Wohnungen erbaut werden, sowie eine Kirche, ein Feuerwehrtent, eine Wasserleitung, Kanalisation u. s. w. Ferner lag die Absicht vor, von der Nikolai-Brücke eine elektrische Bahn nach dem neuen Orte zur unentgeltlichen Benutzung für seine Bewohner zu errichten. Zur Realisirung dieses Projectes war die Kleinigkeit von 12 Millionen Rubel erforderlich, deren grösster Theil auch von Herrn Schallit und einer Gruppe Capitalisten aufgebracht wurde. Man begann mit dem Bau und thatsächlich erhoben sich auch bald in der bisher ziemlich öden Gegend einige Gebäude. Da sich jedoch herausstellte, dass zur Beendigung des Unternehmens noch weitere Millionen erforderlich waren, die nicht aufgebracht werden konnten, mussten die Arbeiten bald eingestellt werden. Die Grundstücke werden nun zur Substation gelangen, und es ist recht bezeichnend dafür, dass sie einmal für 900,000 Rbl. und ausserdem für 450,000 Rbl. verpfändet worden sind. Die Verluste der Inhaber von Antheilscheinen belaufen sich auf ungefähr 5 Mill. Rbl., die wohl kaum mit irgend einer Quote Berücksichtigung finden werden.

Der Morganstrut und seine Folgen. Wie wir schon mitgetheilt haben, bestätigt es sich, dass Sir Christopher Turness in Gemeinschaft mit dem Director der Elder-Dampster-Linie, Sir Alfred Jonas, den Versuch macht, einen Theil der Lasten, welche diese beiden grossen Rhedereien infolge der gegenwärtigen schlechten Frachtanlage jedenfalls recht schwer empfinden, auf die Schultern der englischen Nation abzuwälzen. Es soll die Erregung der englischen Nation benutzt werden, um eine nach bisher genannten Summen ungeheuerliche Subvention einzuheimsen. Wenn England mit solch grossen Subventionen voranzieht, werden die anderen seefahrenden Nationen nicht zurückbleiben können und das würde für England im Hinblick auf den enormen Umfang seiner Handelsflotte eine Schraube ohne Ende sein.

Die neue Minensteuer in Transvaal wird für das neue Rechnungsjahr auf etwa 1/3 Mill. Lstr. geschätzt. Die Ersparnisse der Minen an Sprengstoffen werden andererseits auf etwa Lstr. 800,000 geschätzt. So lautet eine Schilderung Lord Milners, der auch der Meinung ist, dass sich die neue Steuer keinesfalls als sehr drückend erweisen werde.

Kaiser-Panorama.

Advertisement for Kaiser-Panorama exhibition, including dates (June 29 to July 5) and location (Schweiz-Genfer See).

Turn-Verein.

Advertisement for Turn-Verein, mentioning a tournament on July 6 and 7, and contact information for Fritz Strensch.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

Advertisement for Wiesbadener Männergesang-Verein, including details about singing lessons and a concert on July 6.

Wir bitten unsere geehrten activen, sowie inactiven Mitglieder am recht zahlreiche Betheiligung. Näheres durch die Programme ersichtlich. Der Vorstand.

Sie sparen Geld

Wenn Sie Ihre Bettfedern im Wiesbadener Bettfedernhaus, Langgasse 15, kaufen. Graue Federn 25, 35, 50, 1.-, 1.20, 1.50. Weiße Federn 2.-, 2.50, 3.-, 3.50 und 4.-. Daunen 2.50 bis 10 RM, per Pfund. Nur best gereinigte staubfreie Waare.

Kessler & Wiegandt,

Special-Ofen- und Herd-Geschäft, Reparatur-Werkstätte, Ersatztheile zu allen Sorten Oefen, Telephon 2351, Musterlager: Yorkstrasse 10.

Advertisement for Kessler & Wiegandt, featuring images of ovens and text describing their products like Dauerbrand-Oefen and Eisenwerk Barbarossa.

Advertisement for M. Stillger, featuring an image of a woman and text about jewelry and porcelain.

Advertisement for Gasthaus zum Scheiderthal, Station Kettenbach i. Nassau, highlighting its location and pension services.

Advertisement for Locarno Pension Villa Erica, vorm. Righetti, featuring a garden and pension services.

Advertisement for Dr. dent. Piel, american dentist, Bahnhofstrasse 16, specializing in artificial teeth and root treatments.

Advertisement for Victoria-Krystall-Zucker, featuring images of sugar containers and text about product quality and prices.

Advertisement for Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- und Oranienstrasse, Bezirks-Telephon No. 216.

Advertisement for Gemischte Fruchtarmelade and Neue Erdbeermarmelade, Conditorei Abler, Zaanuudstrasse 34.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem herrschaftlichen Besitzthum in Diebrich a. Rh., Dohheimerstr. 15, ein Grauschimmel (Wallach-Vollblut), fromm, fehlerfrei, gut eingefahren, desgl. als Reitpferd geeignet, sowie ein noch fast neuer Landauer öffentlich freiwillig versteigert. F 168 Diebrich, den 4. Juli 1902.

Lang.

Berein für Sommerpflege armer Kinder.

Auskunft über die diesjährige Sommerpflege ertheilt allen Eltern, Kindern und Interessenten am 3., 4., 7. u. 8. Juli, Abends von 7 bis 7 1/2 Uhr, im Rathhause, Arbeits-Nachweis für Männer F 477

Agathe Merttens.

Sommer-Ausverkauf 1902

bei Guggenheim & Marx, am Schloßplatz.

Unter diesjähriger großer

Saison-Ausverkauf

hat begonnen und dauert bis zum 31. Juli, Abends.

Hente

machen wir auf nachstehende Artikel aufmerksam, die sich ihrer ganz besonderen Billigkeit halber auszeichnen:

- 1 Posten breiter Gardinen, weiß und creme, das Fenster 2.80 Mk.
 - 1 Posten Betttücher ohne Nacht das Stück 1.50, 2, 2.50, 3 Mk.
 - 1 Posten Federteilen, 190 cm breit per Meter 1.05 Mk. 90 0.63
 - 1 Posten weißer Kissen, an drei Seiten gebogen, das Stück 75 Pf.
 - 1 Posten weißer Bettbezüge, gebogen, das Stück 3.50 Mk.
 - 1 Posten Steppdecken das Stück 4 Mk.
 - 1 Posten Schlafdecken (Coltern) das Stück 1.80 Mk.
 - 1 Posten hochfeiner Damast-Handtücher das Stück 70 Pf.
 - 500 schwarze Kleider, reine Wolle, doppelte Breite, 6 Meter 4.50 Mk. Größter Gelegenheitskauf!
 - 1 großer Posten Kleider-Gattune Nr. 20 Pf.
 - 1 großer Posten Salin Augusta, Hansmacher, Meter 30 Pf. 7294
- NB. Selten bietet sich eine solch günstige Kaufgelegenheit wie der diesjährige Saison-Ausverkauf.

Wohnungs-Wechsel.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich seit 1. Juli von Wellstr. 5 nach Sedanstr. 10 umgezogen bin.

Achtungsvoll

Ottile Stephan, Damen-Confection.



F 182

Gartenkies.

Wegen Räumung verkaufe circa drei Karren Kieser-freien Silbergrauen Gartenkies unter Einkaufspreis. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 7249 Of

Stadtfeld'sches Augenwasser

allein Recht zu haben bei Dr. Kurz, Löwen-apotheke, Langgasse 87.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Freitag Abend, den 4. Juli 1902:

Concert

des Schuh'schen Künstler-Quartetts, bestehend aus Mitgliedern des Kgl. Hoftheaters Wiesbaden. 7298

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung nach

Mauritiusstraße 3, 2. Etage,

zeige ich hierdurch den geehrten Damen an.

Hochachtungsvoll

J. Seitz, Damen-Confection. 7297

Oster's Kinder-Milch-Pulver

von Oster & Diehl, Ballendar a. Rh., glänzend begutachtet, u. N. v. z. Autorität für Kinderbüchlein wie Univ.-Prof. Dr. Hennig in Leipzig (siehe Originalbüchlein), „kommt von allen bisher bekannten Kindermilchen der Muttermilch am nächsten“. Einfachste Anwendung. Von ausgezeichneter Wirkung bei Diarrhöden. Neuester nahrhaft und vom ersten Tage an bekömmlich. Eines der neuesten ärztlichen Gutachten (von einem Spezialarzt für Kinder-Krankheiten): „Ein Präparat, welches diese beiden Eigenschaften (der Muttermilch gleichkommenden Nährwerth und eine gewisse stopfende Wirkung) zugleich in sich vereinigt, hat es bisher noch nicht gegeben; es ist dieses Ideal erst durch das Oster'sche Kindermilchpulver erreicht worden.“ Erhältlich in Apotheken und Drogerien, daselbst auch Proben und Prospekte, wo keine Niederlagen direct ab Fabrik. (Ka. 1870g) F 149



Flaschen-Bier!

Die allgemein beliebten Biere der

Germania-Bräuerei Wiesbaden,

in anerkannt vorzüglicher Qualität, sowohl hell nach Pilsener Art, wie auch dunkel nach Münchener Art, empfiehlt in stets frischer Füllung und jedem Quantum 4725

Georg Appel,

Hermannstraße 18,

Flaschenbier-Handlung.

Telephon 2417.



Telephon 173.

Telephon 173.

Großer Massenfischverkauf.

Prima Angelschellfische (so frisch und fein wie mitten im Winter) 40-50 Pf.
Cablian, ganze Fische 30 Pf., Cablian im Anschnitt von 40 Pf. an bis 60 Pf. Seehecht, ganze Fische 40 Pf. Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf. Bratander 80 Pf. Große Schollen 70 Pf. Frischer Salm, prima (kein gefrorener), 1 Mt. 50 Pf., im Anschnitt 1 Mt. 80 Pf.
Lachs, Silber- und Bodensee-Forellen von 1 Mt. 50 Pf. an. Kleine Steinbutte 80 Pf. bis 1 Mt.
Seilbutt im Anschnitt 80 Pf. bis 1 Mt.
Seemakrelen zum Backen pro Pfd. 40 Pf.
Rouge 60 Pf. Blauselchen 1 Mt. 50 Pf.
Erhalte täglich frische Sendungen allerfeinster Matjeshäringe billigt. 7292

Jüngere Offiziere a. D.

erhalten nach event. kurzer Volontärszeit feste Anstellung bei deutsch. Lebensversicherung. Off. sub Nr. 2292 d. Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 89

Die ersten

Holl. Superior-Vollhäringe eingetroffen. 7238

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Feinste superior holl. Vollhäringe, Feinste Matjeshäringe

empfiehlt 7235

Peter Quint, Marktstrasse 14, Ecke der Ellenbogengasse.

Startoffeln, neue ital. Pfund 54 Pf., Centner 6 Mt. 75 Pf. Schwabacherstr. 71. Telephon 2734.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute an mein Geschäft von Röderstraße 41 nach

Hellmundstr. 56

verlegt habe und bitte, daß mir seither geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtung

Wilh. Diehl, Brod- und Feinbäckerei.

Frisches Bratenfett abzugeben. Taunus-Hotel.

Circus Ed. Wulff.

Heute Freitag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr:

I. Gr. Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Neues überaus lustiges Programm.

Motto: **Wer lachen will - Muss heute kommen.**

Auftreten des weltberühmten Original-August Adolf Olschansky, des Original-Clown Paul Bojanowsky, sowie sämtliche Clowns und August mit neuen Entrees. Zum zweiten Male: „Vergiss mein nicht“, das feenhafte Ballet mit der prachtvollen Ausstattung. Ausserdem Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, sowie Auftreten des Herrn Director Wulff in seinen Original-Meisterschafts-Dressuren. Biletvorverkauf in den Cigarrogengeschäften der Herren Lensch, Wilhelmstr. 50, u. G. Meyer, Langgasse 26. — Samstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr: Grosse Gala-Vorstellung. Sonntag, den 6. Juli, Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: 2 grosse Extra-Vorstellungen 2.

Hotel Krone, Diebrich a. Rh.

Bei günstiger Witterung heute Freitag, 4. Juli, Nachm. 4 bis Abends 11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule. Eintritt frei.

Hierzu ladet erg. ein F 169 B. Müller-Anthes.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Pius Reuter, Gasthaus „Zur Insel“, Diebrich.

Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste.

Zahnatelier

für Frauen u. Kinder. Bahnhofstr. 9. — Sprechst. 9-6 Uhr. Mässige Preise.

Zum Crème-Stärken

Gardinen, Spitzen, Decken empfehle meine

Crème-Lincur.

Dieselbe giebt die schönste, haltbarste Farbe bei einfacher Anwendung. 7108

Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50, Ecke Goethestr. Telephon 2433.

Vogeley-

Flamm- Pulver.

Erhältlich in Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Geschäften.

General-Depôt: Handelsgesellschaft „Novis“, Zahn & Co., Wiesbaden.

Steinmek-Brod

Macht Wangen roth,

bleibt wochenlang frisch,

gehört auf jeden Tisch!

Postpaket mit Erklärung von 1 1/2 Mt. an. Geeigneter Vertreter gesucht.

Steinmek Bad-Gaus m. d. S., Kreuznach.

Apfelwein, 45 Hectol., sind im geben durch Küfermeister Ph. A. Kies, Friedrichstraße 12.

Neuer Salzhering, 1902

zart u. fett, verl. d. Postfach, ca. 45 St. 3 Mt. frei Postnachn. Gustav Klein, Gerings-lalserei Greifswald. (B 6969) F 20

Frische Fische

in Eispackung empfiehlt billigt

E. Weber,

Telephon 2246. Luxemburgplatz.

Wegen Umzug zu verkaufen Wever's ar. Conversations-Lexikon (90/91), schönes amerik. Harmonium, alter Eichen-Kleiderschrank, Zimmereinr. in rothem Nisch-Römerschraube 2, 2. St. I.

Das Hen von ca. 4 Worgen in u. Plaz weg zu verkaufen. Anfragen sind an Jeckel, Glenthal, zu richten.

Confectionshaus S. Hamburger,

Langgasse 11.

Parterre und I. Stock.

Langgasse 11.

Saison-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

700 Stück

Blusenhemden in Waschstoffen.

Halsweite 33 bis 42.

- Percal, bunt gemustert . . . Mk. 2.— bis 4.—
- Zephyr, schöne Dessins . . . Mk. 4.— bis 5.—
- Weiss Batist Mk. 4.— bis 7.—
- Weiss Mull mit Unterbluse Mk. 5.— bis 14.—

600 Stück

Blusen und Blusenhemden.

- Seidene Blusen u. Hemden Mk. 5.— bis 12.—
- Wachseide-Blusen, neue Streifen Mk. 6.— bis 12.—
- Flanell-Blusen Mk. 5.— bis 10.—
- B. Flanell-Blusen, neuer Stoff Mk. 3.— bis 5.—

300 Stück Costumes.

- Costumes, Rock mit Jaquet, in Homespun und Loden, Mk. 12.— bis 25.—
- Costumes, Rock mit Jaquet, in Homespun, Tuch und Cheviot Mk. 20.— bis 40.—
- Costumes in Mull u. Organdin Mk. 15.— bis 30.— mit farbigen Unterkleidern, reizende Neuheiten.
- Costumes in Piqué u. Satin Mk. 10.— bis 18.— Rock u. Jaquet, crème u. weiss, uni u. gestreift.

200 Stück

Morgenkleider und Matinéés.

- Morgenkleider in Cattun . . . Mk. 3.— bis 5.—
- Morgenkleider in Batist und Velour Mk. 6.— bis 9.—
- Morgenkleider in Wollmousseline und Foulé . . . Mk. 12.— bis 18.—
- Morgenkleider, sehr elegant (Modelle) Mk. 18.— bis 30.—

200 Stück Costume-Röcke.

- Costume - Röcke, schwarz Alpaca Mk. 5.— bis 7.—
- Costume - Röcke, schwarz und blau Cheviot Mk. 7.— bis 12.—
- Costume - Röcke in weiss Alpaca und Cheviot Mk. 15.— bis 20.—
- Costume - Röcke in weiss Piqué Mk. 5.— bis 8.—
- Costume-Röcke, fussfrei Mk. 12.— bis 20.—

Damen-Confection.

Sämmtl. neue Façons vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

- Damen-Jaquets, schwarz, Mk. 5.— bis 25.—
- Damen-Paletots für Frauen Mk. 18.— bis 35.—
- Damen-Paletots in schwarz und mode Mk. 12.— bis 20.—
- Damen-Paletots in Seide, Voile, Tüll, Wolle (Modelle) Mk. 40.— bis 70.—

Frauen-Capes

in allen Weiten.

- Capes, à jour gearbeitet . . . Mk. 15.— bis 40.—
- Capes in Spitzen Mk. 7.— bis 20.—
- Capes in schwarzen u. modefarbigen Tuchstoffen Mk. 12.— bis 25.—
- Capes, Modelle, in Seide und Wolle Mk. 30.— bis 40.—

Für Reise und Sport.

- Paletots, wasserdicht, in allen Farben Mk. 15.— bis 22.—
- Paletots, ³/₄ lang, m. Pelerinen Mk. 12.— bis 20.—
- Tennis - Kleider, Wolle, gestreift Mk. 18.— bis 30.—
- Radfahr-Costumes u. Rösche in allen Preisen. (Patentirt.)

300 Stück Jupons.

- Unterrösche in Alpaca und Moirée Mk. 4.— bis 7.—
- Unterrösche in Tuch u. Velour Mk. 5.— bis 10.— für Herbst und Winter.

Modell-Costumes

in Foulards, Voile, Seide zur

Hälfte des Preises.

Täglicher Eingang

von

Neuheiten für den Herbst.

Auslage am 1. August.

Specialität

Mädchen- und Knaben-Confection.

In dieser Abtheilung soll vollständig geräumt werden und bietet sich ein aussergewöhnlich billiger Einkauf.

800 Stück Mädchen-Kleider.

- Mädchen-Waschkleider von Mk. 1.— bis 3.— für das Alter von 1—2 Jahren.
- Mädchen-Waschkleider Mk. 2.— bis 5.— für das Alter von 3—5 Jahren.
- Mädchen-Waschkleider Mk. 6.— bis 9.— für das Alter von 6—10 Jahren.
- Mädchen-Kleider in Mull und Stickerei bedeutend ermässigt.
- Mädchen-Kleider in Wolle Mk. 2.— bis 3.— für das Alter von 1—2 Jahren.
- Mädchen-Kleider in Wolle Mk. 3.— bis 5.— für das Alter von 3—5 Jahren.
- Mädchen-Kleider in Wolle Mk. 6.— bis 9.— für das Alter von 6—9 Jahren.
- Mädchen-Kleider in Wolle Mk. 10.— bis 18.— für das Alter von 10—13 Jahren.
- Mädchen-Kleider, Rock mit Jaquet Mk. 8.— bis 15.— für das Alter von 8—14 Jahren.
- Mädchen-Jaquets Mk. 3.— bis 6.—
- Mädchen-Jaquets Mk. 5.— bis 8.—
- Mädchen-Jaquets Mk. 10.— bis 14.—
- Mädchen-Pelerinen, nur blau, mit Caputze Mk. 4.— bis 10.—
- Mädchen-Waschblousen Mk. 2.50 bis 4.—
- Mädchen-Wollblousen Mk. 5.— bis 8.—
- Einzelne Röschen für Mädchen Mk. 5.— bis 10.—

Aussergewöhnliche Offerte.

800 Stück Knaben-Anzüge.

- Knaben-Anzüge in Waschstoffen à Mk. 2.50 bis 4.— für das Alter von 3—5 Jahren.
- Knaben-Anzüge in Waschstoffen à Mk. 4.— bis 6.— für das Alter von 6—10 Jahren.
- Knaben-Anzüge in grauem und modefarb. Kammgarn Mk. 6.— bis 10.—
- Knaben-Anzüge in prima Cheviot und Kammgarn, Mk. 8.— bis 15.— blau und grau.
- Knaben - Waschblousen (Satin Augusta) Mk. 1.50 bis 4.—
- Knaben - Blusen in Wolle, schöne Streifen Mk. 3.— bis 6.—
- Knaben-Hosen, Grösse 1—3, blau Cheviot Mk. 2.50
- Knaben-Hosen, Gr. 4—6 Mk. 3.50
- Knaben-Hosen, Gr. 7—9 Mk. 5.—
- Knaben - Pelerinen, nur blau Cheviot Mk. 4.— bis 8.—
- Knaben-Sweaters in allen Grössen Mk. 3.— bis 6.—

Dieser ausserordentlich billige Verkauf findet nur gegen Baar statt.

Ein Posten
(ca. 100 Stück)

Jacket-Costumes

„unter Preis“
mit und ohne Seidenfutter.

Serie I Mk. 18.—
Serie II Mk. 24.—
Serie III Mk. 30.—

Moderne Façons!

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. 7161

Abschriften und Vervielfältigungen
in Schreibmaschinen-Schrift
Handel, Gewerbe, Vereine, Familien, Private u.
Gelehrte lief. sachgem. u. discr. Instit. **M. Goetz.**
Röderallee 10. Tel. 2950. Stenogr.-Unterr. 6168

Günstigste Offerte!

Prima Tuch- und Golfkragen,

so lange Vorrath reicht, das
Stück 15—20 Mk.

M. Wiegand,

Langgasse 37. 6868

Aquarien, Terrarien, Reptilien
Wasserpflanzen, Marktropfen, Schanzkitt
und Goldfische empfiehlt
Georg Eichmann,
Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
Wauergasse 22.

Kreuznacher Mutterlauge
und
Mutterlauge-Salz,

directer Bezug von der Saline,
sowie
sämmliche Artikel zu Bädern
empfiehlt 6895

H. Roos Nachf.,

W. Schupp,
Metzgergasse 5, nahe der Marktstr.
Telephon 2149.

Allerfeinste Süßrahmbutter,
pro Pfd. Mk. 1.10.
J. Hauser, Schulgasse 6.

Turn-Gesellschaft.

Unsere Mitglieder, welche das **Mittel-rheinische Turnfest in Worms** besuchen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens 5. Juli bei Herrn **W. Warnecke**, Webergasse 22, anzumelden. **Der Vorstand.** F 448

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonnabend, den 12. Juli 1902:
Rheinfahrt mit Extradampfer.

Näheres enthalten die in einigen Tagen an die Mitglieder zur Versendung gelangenden Einladungen. Genauere Auskunft wird im Vorstandszimmer erteilt. **Der Vorstand.** F 400

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: **Brantausstattungen.**
Einzeln Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vortheilhaftem Preise.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf,

Friedrichstr. 33, 1. Stod.
Kengasse 2.

Ph. Lendle, Tapezier-, Betten- u. Polsterwaaren-Geschäft,
9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.
Kleinster Nutzen. Reichster Umsatz.

3 Kinderbetten	86-110	28 Küchenchränke	24-54
3 Verticows	22-140	Anrichten	9-24
17 Kleiderchränke	90-110	10 Eisenbettstellen	5-34
Spiegelchränke	36-60	60 Holzbettstellen	18-82
Pommoden	22-80	30 Sprungrahmen	28-30
Bachstommoden	8-24	Patentrahmen mit Kopfsteller	28
Nachtische, lackirt, polirt	7-28	Matrassen, riesige Auswahl	6-80
Küchen- und Zimmertische	4-12	Rotbe Deckbetten, Kissen, Plümeaux	48-60
100 Stühle	3-60	Sophas, gute Arbeit	88-100
Spiegel und Trümeauspiegel	6	Dynas, zwei- und dreifüßig	30-40
Bücherbretter mit altb. Köpfen	3	Tische, verschiedene	40
Handtuchhänder, hell und dunkel	0.80	Ottomanen mit Kopfsteller	28
Wiener Handtuchhalter	4	Ausziehtische, 180 cm	400
Wiener Kleiderhalter und Ständer		1 Mahagoni-Schlafzimmer	
Bortüchereihen mit Holzringen		4 gebrauchte Betten billigt.	

Auch gebe Möbel miethweise, Theilzahlung gestattet.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.

Neuer Kraft-Gasmotor „Benz“
sein Gas selbst erzeugend
Betriebskosten **1-2 Pfg.**
pro Pferdekraft und Stunde, je nach Größe des Motors.
Gas-, Benzol- und Spiritusmotoren, Benzol- u. Spirituslocomobilen, Motorwagen, Prospekte und Kostenanschläge gratis. F 88



Moselsprudel.

Kohlensaurer Mineralbrunnen Bellthal bei Cobern a. d. Mosel
Niederlage bei 5565

Otto Süsse, Schützenhofstrasse 13. Tel. 657.
Dr. Jo Mayer, Taunus-Apotheke. Tel. 106.

Ein Posten
zurückgesetzter

Seidener Blousen

Serie I Mk. 5.—
Serie II Mk. 10.—
Serie III Mk. 15.—

Früherer Preis bis **Mk. 60.—**

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. 7162

Wegen Auflösung eines Haushalts werden in dem Hause **Albrechtstraße 22, Hinterhaus Part.,**

zwei fast neue Betten, 1 weibl. Kleiderchränke, 1 Kammetaschen-Divan, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 elegante Herrenzimmer-Einrichtung in Eichenholz, 1 Diplomaten-Schreibtisch mit Schreibstuhl, 1 großer Trümeauspiegel, ein Tisch mit Stegverbindung, 6 dazu gehörige Stühlen-Stühle, außerdem 1 Spiegelchränke, 1 Verticow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Garnitur Polstermöbel, Sopha u. zwei Sessel, 1 Kommode, ein großer Kassen-schrank mit Tresor, für **Geschäftsleute, Auszüge, Sopha** u. Tisch, 1 schöne Regulator-Uhr, 1 Serbier-vrett, Kleiderchränke, ein u. weithäufig, in kleines Sopha in Seidenbezug, ein solider Schreibtisch, 1 Ottomane, ein. Sophas, Pfeiler, Sopha u. kleinere Spiegel, Stühle, 1 Bücherchränke, 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 einzelnes hochhaupteig. polirtes voll-tänziges Bett, 1 Bordplattentisch, Polstermöbel, auch andere Bilder, 1 Gasofen, 1 Teppich, verschiedene Bekleid., 1 Banneibrett und noch verschiedene Sachen mehr freihändig billig abzugeben.

Albrechtstraße 22, Hinterhaus Part. 7213

Horgen Sie für Ihren Teint, indem Sie die ächte algerinbaltige **Sandmandelkleie** von **Fetzer & Geisler** à 60 Pf. u. 1 Mk. benutzen.

Depots: **A. Berling**, Drogerie, Gr. Burgstr. 12. **C. Portzehl**, Germania-Drogerie, Rheinstr. **W. Gräfe**, Drogerie, Webergasse 37. **Alexi**, Drogerie, Nibelberg 9. **Robert Sauter**, Drantien-Drogerie, Drantienstr. **Heiar. Roos** Nachfolger, Drogerie, Metzgergasse. **Dr. C. Cratz**, Drogerie, Langgasse. **Oskar Siebert**, Drogerie, Taunusstr. 49. **Fritz Berastein**, Wehrstr. Drogerie, Wehrstr. 25. **Chr. Tauber**, Drogerie, Kirchgasse. **Ed. Brecher**, Drogerie, Kengasse 12. **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstr. **J. B. Wilms**, Seifen- u. Parfüm-Fabrik, Nibelberg 82. **Otto Schlitz**, Fril. u. Parf., Kirch-gasse 13. **H. Jung**, Fril. u. Parf., Wilhelmstraße 8. **Wih. Klein**, Friseur, Marktstraße. **Robert Theis**, Friseur, Bahnhofsstraße 3. 7046

Waschlousen à 50, Waschlender 2-3 Part. Goldberg 10.

Sämmtliche noch auf Lager befindlichen Modelle:

Jackets — Paletots — Costumes,
Spitzen-Capes — Blousen — Kinder-Confection etc.
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Meyer-Schirg,

50 Langgasse 50. Ecke Kranzplatz. 7160